

# Land Niedersachsen fördert den ÖPNV und die UE Studios stellen eine Studie vor

**Hannover./Bayern** Der deutsche Design- und Ingenieurdienstleister UE Studios hat in München den Self-Driving Urban E-Shuttle – kurz SUE – präsentiert. An dem Projekt für den ÖPNV sind unter anderem DB Regio, die TH Ingolstadt und das niedersächsische Forschungszentrum Fahrzeugtechnik sowie kommunale Partner beteiligt. Die Alltagserprobung des autonomen People Movers ist auf einer Strecke zwischen Neustadt an der Donau und dem Ortsteil Bad Gögging in Bayern geplant.

**Das Land Niedersachsen geht derzeit pragmatisch vor und hat ein Förderprogramm für den ÖPNV vorgestellt.**

Das Projekt SUE für den ÖPNV DSUE ist für Geschwindigkeiten bis 50 km/h ausgelegt, das Chassis kann auch als Basis für andere Anwendungen genutzt werden. Schienen im Fahrzeugboden die flexible Positionierung und Verwendung unterschiedlicher Module. Der gestern vorgestellte Prototyp verfügt an der rechten Seite über zwei 90 Zentimeter breite Einstiege und acht Sitzplätze. Die 48-Volt-Architektur arbeitet im sicheren Niedervolt-Bereich. Dies gewährleistet maximalen Berührungsschutz, senkt die Betriebskosten und vereinfacht die Wartung erheblich und erlaubt auch kleineren Kommunen den Betrieb und die Wartung ohne Hochvolt-Fachpersonal. Die Entwicklung des autonomen ÖPNV-Shuttles wird vom Bundeswirtschaftsministerium und der Europäischen Union gefördert.



Fotos: UE Studios via Autoren-Union Mobilität

**Das niedersächsische Verkehrsministerium fördert Investitionen in Niedersachsens ÖPNV mit 110 Millionen Euro im Jahr 2026.**

Das Land Niedersachsen steht damit zu seiner Verantwortung und unterstützt die Mobilitätswende mit dem Ziel, ein attraktives ÖPNV-Angebot anzubieten. Für ein Flächenland ist es eine besondere Herausforderung, gleichwertige Verhältnisse in Niedersachsen zu erreichen. Das jährliche ÖPNV-Jahresförderprogramm leistet dazu einen großen Beitrag. Verkehrsminister Grant Hendrik Tonne: „Ein guter ÖPNV ist ein wichtiger Baustein der niedersächsischen Mobilitätspolitik, und das Jahresförderprogramm wirkt da, wo es wichtig und nötig ist: direkt vor Ort. Die Landesregierung arbeitet kontinuierlich darauf hin, dass im gesamten Land ein hochwertiges, an den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Wirtschaft ausgerichtetes Angebot bereitgestellt wird. Mit den Projekten machen wir sichtbar, dass es im Land vorangeht.“

Im Einzelnen umfasst das ÖPNV-Jahresförderprogramm 2026 die folgenden vier Programmteile:

- das ÖPNV-Flächenprogramm (größere Bushaltestellen, Straßenbahn- und Stadtbahnprojekte, Echtzeitinformationssysteme, usw.),
- das SPNV-Flächenprogramm (Schienenpersonennahverkehr),
- das ÖPNV-Bushaltestellenprogramm,
- das ÖPNV-Busbeschaffungsprogramm.
- Die Erweiterung des Stadtbahnsystems in Braunschweig mit einer 1,3 Kilometer langen Neubaustrecke durch den Ortsteil Volkmarode sowie einer neuen Wendeschleife im Ortsteil Gliesmarode. Das Gesamtinvestitionsvolumen liegt bei etwa 58,2 Millionen Euro.

Das Land Niedersachsen stellt hierfür 4,9 Millionen Euro bereit. Dieses entspricht zehn Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben. Das Vorhaben ist parallel für das GVFG Bundesprogramm angemeldet, dass eine zusätzliche Förderung in Höhe von 75 Prozent (der zuwendungsfähigen Ausgaben) bedeuten würde.

- Der Aufbau der Elektromobilität im Landkreis Celle durch die CeBus GmbH & Co. KG. Das Unternehmen rüstet seinen Hauptstandort in Celle zu einer zentralen Werkstatt für Elektrobusse auf und erweitert bzw. errichtet vier zusätzliche Satelliten-Standorte mit Lade- und Abstellkapazitäten.
- Der Ausbau des Zentralen Omnibusbahnhofes

Neumarkt in Osnabrück. Die Investitionssumme liegt bei rund 9,2 Millionen Euro. Der voraussichtliche Landeszuschuss beträgt hier ca. 2,9 Millionen Euro.

- Für das ÖPNV-Bushaltestellenprogramm (vereinfachtes Verfahren) stellt das Land 25,7 Millionen Euro bereit, die ein Investitionsvolumen von 35,8 Millionen Euro auslösen. Insgesamt können damit 567 Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut werden. Die meisten Anträge (16) wurden vom Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (ZVBN) gestellt, gefolgt von Anträgen aus dem Gebiet der Region Hannover (14). Dahinter folgen die Landkreise Harburg (12), Emsland (8), Schaumburg, Stade sowie der Zweckverband Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen (ZVSN) mit je 6 Anträgen).

- Beim ÖPNV-Busbeschaffungsprogramm können 65 Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von 118,5 Millionen Euro Berücksichtigung finden, wovon das Land 41,1 Millionen Euro trägt. Insgesamt sollen mit diesen Mitteln 316 neue Busse beschafft werden, von denen 45 batterieelektrische und 2 Brennstoffzellen-Antriebe erhalten sollen. Die weiteren Fahrzeuge sollen mit Dieselantrieb (110), Diesel-Mildhybrid-Antrieb (136), Diesel-Hybrid-Antrieb (3) sowie Erdgas-Mildhybrid-Antrieb ausgestattet werden.

#### Fakten und Daten:

In das ÖPNV-Jahresförderprogramm 2026 wurden 252 Anträge aufgenommen, die 942 einzelne Projekte mit einem Fördervolumen von rund 110 Millionen Euro beinhalten und ein Investitionsvolumen von gut 317 Millionen Euro auslösen.

#### Hintergrund:

Das Land Niedersachsen legt jährlich ein landesweites Förderprogramm für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) auf. Die Förderbereiche sind vielfältig: So sind im Programm insbesondere Infrastrukturprojekte wie der Um-, Ausbau und die Grundenerneuerung von Bushaltestellen, zentralen Omnibusbahnhöfen, Stadtbahnprojekte in Hannover und Braunschweig, Park&Ride- und Bike&Ride-Anlagen, aber auch Projekte zur Beschleunigung des ÖPNV und zur aktuelleren Information der Fahrgäste (Echtzeitinformationssysteme) enthalten.

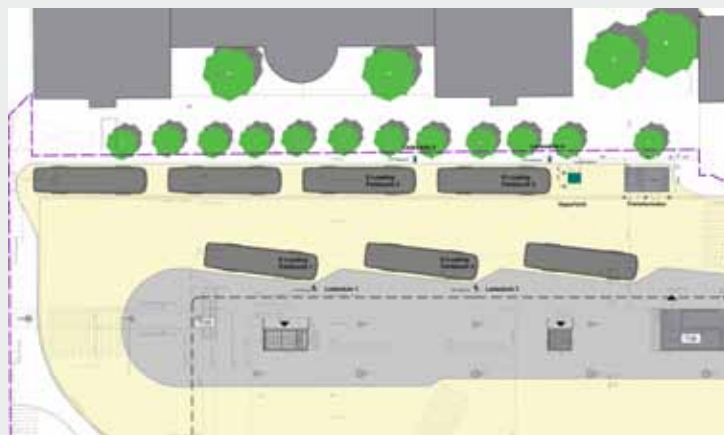
Die Zuschüsse des Landes stammen aus Mitteln des Niedersächsischen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (NGVFG-Landesmittel) und des Regionalisierungsgesetzes (RegG-Bundesmittel). Das ÖPNV-Förderprogramm wird durch die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) umgesetzt.

#### Einen dritten Pfad der Weiterentwicklung des ÖPNV zweigt der Bushersteller Daimler Truck auf.

Daimler Buses baut sein eigenes Ladenetz für E-Busse weiter aus: Am Zentralen Omnibusbahnhof in

München sollen bis Ende 2026 vier öffentliche Ladesäulen entstehen. Das Unternehmen hat dafür mit dem Real-Asset- und Investment-Manager Wealthcap, als Eigentümervertreterin des ZOB in München, einen Vertrag geschlossen. Daimler Buses hat bereits im Oktober 2025 erste öffentliche E-Bus-Ladesäulen im Rahmen eines Pilotprojekts mit der Stadt Köln angekündigt. Ziel ist es, weitere Ladepunkte an hochfrequentierten touristischen Standorten in Europa aufzubauen. Die Umsetzung erfolgt über die Daimler Buses Solutions GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von Daimler Buses.

Steffen Germ, CEO Daimler Buses Solutions: „E-Busse können am ZOB München genau dort laden, wo sie ohnehin halten. Der Fahrplan bleibt unverändert, die Ladezeit integriert sich nahtlos in die reguläre Standzeit. Das macht den Einsatz vollelektrischer Busse im Fern- und Überlandverkehr wesentlich einfacher.“ Daimler Buses will mit dem Aufbau eigener Ladesäulen dazu beitragen, die öffentliche Ladeinfrastruktur für seinen ersten elektrischen Überlandbus, den Mercedes-Benz eIntouro, weiter zu verbessern. Das Fahrzeug eignet sich neben Verbindungen zwischen Stadt und Land auch für kleinere Reisen – dem aktuell sinnvollsten Einsatzszenario für E-Busse außerhalb des urbanen ÖPNV. Aus Sicht von Daimler Buses dauert der Aufbau der notwendigen öffentlichen Ladeinfrastruktur zu lange. Die eigenen Ladesäulen sollen einen wichtigen Impuls geben. Der Mercedes-Benz eIntouro ist seit Frühjahr 2025 bestellbar, die Auslieferung der ersten Kundenfahrzeuge beginnt im zweiten Halbjahr 2026.



#### Schnellladen während der ohnehin notwendigen Standzeiten

Die geplanten Ladesäulen am ZOB München bieten eine Leistung von bis zu 600 kW und ermöglichen damit sehr schnelles Laden. Busunternehmen sollen hier ihre E-Busse markenunabhängig mit grünem Strom aufladen können. Die ohnehin notwendigen Standzeiten der Busse am Busbahnhof – zum Ein- und Aussteigen der Fahrgäste, Ticketkontrolle oder

Gepäckhandling – können künftig gleichzeitig zum Nachladen der Batterien genutzt werden. Damit entfallen für Busunternehmen zusätzliche Ladepausen oder Umwege.

Insgesamt sind vier Ladesäulen vorgesehen, zwei davon werden bereits im Laufe des Jahres 2026 realisiert. Die Bauarbeiten im zweiten Quartal 2026 umfassen Tiefbauarbeiten, die Verlegung von Starkstromkabeln, die Installation des Transformators sowie das Setzen der Ladesäulendamente. Die Inbetriebnahme soll noch 2026 erfolgen.

### Öffentliche Ladeinfrastruktur aus einer Hand

Die Daimler Buses Solutions GmbH arbeitet bei den Baumaßnahmen eng mit erfahrenen Unternehmen zusammen. Das Tochterunternehmen finanziert die Ladesäulen sowie den Betrieb selbst. Die Refinanzierung erfolgt über den Verkauf des Stroms. Nach der Inbetriebnahme übernimmt die Daimler Buses Solutions mit einem eigenen Serviceteam die Wartung und den technischen Betrieb. Grundstückseigentümer profitieren so von einer Ladeinfrastruktur aus einer Hand – ganz ohne eigene Investitionen oder größeren Aufwand.

### Über Daimler Buses als Komplettanbieter

Daimler Buses liefert in Zusammenarbeit mit den Experten der Daimler Buses Solutions GmbH und weiteren Partnern auf Wunsch das gesamte eMobilitäts-Ökosystem unter der Submarke OMNIplus CHARGE schlüsselfertig aus einer Hand. Die Bandbreite erstreckt sich vom individuell konfigurierten Elektrobuss über softwaregestützte Machbarkeitsstudien bis zur kompletten Elektromobilitäts- und Wasserstoff-Infra-

struktur für den Betriebshof – einschließlich der erforderlichen Baumaßnahmen, Elektroinstallationen, Ladegeräte, Batteriespeicher, Lademanagementsysteme und weiterer digitaler Dienste.

Die Daimler Buses Solutions GmbH hat sich konsequent auf die Konzeption und den Aufbau von Elektromobilitäts-Infrastruktur spezialisiert und bereits zahlreiche Depots von Bus-Unternehmern elektrifiziert. Mit dem Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur hat das Unternehmen sein Portfolio 2025 erweitert.

### Über die E-Roadmap von Daimler Buses

Daimler Buses hat eine klare E-Roadmap für die Elektrifizierung seiner Fahrzeuge über alle Segmente hinweg. Dabei setzt Daimler Buses analog der Doppelstrategie des Mutterkonzerns

Seite 3

Daimler Truck sowohl auf batterieelektrische als auch auf wasserstoffbasierte Technologien. Der rein batterieelektrisch angetriebene Stadtbus Mercedes-Benz eCitaro ist bereits seit 2018 in Serie. Seit 2023 wird das Fahrzeug auch mit einer wasserstoff-basierten Brennstoffzelle als Range Extender angeboten. Ab 2026 soll der batterieelektrisch angetriebene Überlandbus Mercedes-Benz eIntouro folgen. Daimler Buses plant zudem bis zum Ende der Dekade batterieelektrisch angetriebene Reisebusse im Portfolio zu haben, Brennstoffzellen-Reisebusse sollen dann in einem nächsten Schritt in Serie gehen. Damit will Daimler Buses bis zum Jahr 2030 in jedem Segment lokal CO2-freie Modelle anbieten. Der Fokus liegt zunächst auf den Kernmärkten, insbesondere in Europa.

Texte: Deutsche Design- und Ingenieurdienstleister UE Studios Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Bauen/ .daimlertruck, Fotos Daimler Truck

